

3 | 2022

RAIL HOPE

MAGAZIN

Joel Cooke, ÖBB:

Bergsteigen – Reisen – Abenteuer



John Hänni, MOB:
Zwischen Dschungel und Großstadt



Rüdiger Garburg, DB AG:
Im Einsatz für Lärmschutz

ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI DEN BAHNEN



Lieber Leserinnen, und Leser

Zum Jahresende werden Familienbesuche zu Weihnachten geplant. Das Jahr über hat man geografisch oder auch emotional weit voneinander sein Leben gelebt, und dann soll plötzlich Harmonie herrschen, damit eine friedliche Weihnachtsstimmung aufkommt. Oft genug sind wir weit davon entfernt.

Frieden, das ist das, was wir uns wünschen. Auch für die Ukraine – und andere Kriegsschauplätze in der Welt – wo wir uns erschreckend an das Gegenteil gewöhnt haben.

Frieden – das ist der Leitgedanke, den wir für diese Ausgabe gewählt haben. Wo finden wir in diesen stürmischen Zeiten Halt?

Joel Cooke (A) hat bereits in früher Kindheit bei Gott

Halt gefunden, der sich auch nach seiner Auswanderung



von Kanada nach Österreich bewährt hat. In der Heftmitte erfahren wir, welche Rolle Jesus Christus für den Frieden

spielt, ein Friede, der unsere menschliche Vernunft übersteigt. Auch **Andreas Rittsteiger (CH)** hat im Glauben einen inneren Frieden für sein Leben gefunden. **Rüdiger Garburg (D)** leistet mit seiner Arbeit einen Beitrag

Jesus Christus spricht:
«Friede sei mit Euch!»

für mehr «akustischen Frieden» an Eisenbahnstrecken.

Werden Sie «unvernünftig» und lassen Sie sich mit

diesem Magazin von Gottes Frieden für Sie und die Welt inspirieren!

Daniel Saarbourg & das DACH-Redaktionsteam

▼ **Friedensstifter sind Brückenbauer. Sie suchen das Verbindende und können auch andere Meinungen ertragen. Landwasserviadukt bei Filisur (CH)**



IMPRESSUM

Herausgeber:



RailHope – Christen bei den Bahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

■ RailHope – Christen bei den Bahnen e. V. (Deutschland)

Geschäftsstelle

Adressänderungen/Versand:

Jochen Geis • Im Löken 60

D-44339 Dortmund

jochen.geis@railhope.de

■ RailHope Österreich

Karl Weikl

Telefon: +43 664 96 84 839

kontakt@railhope.at

■ RailHope Schweiz

CH-8000 Zürich

Adressänderungen und Abo-

Bestellungen sind an

magazin@railhope.ch

zu richten. Jahresabo inkl.

Versand CHF 16.–

Bankverbindungen:

RailHope Deutschland freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank Hessen eG

IBAN DE54 5009 0500 0000 9503 29

RailHope Österreich freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank

IBAN AT43 4300 0067 9656 0000

BIC VBOEATWW

RailHope Schweiz freut sich über Spenden an: PC Nr. 80-13247-6

IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6

Auflage:

6.500 Exemplare

Erscheint dreimal im Jahr

101. Jahrgang

Titelbild:

Joel Cooke

Foto: Karl Weigl

Druck: druckmaxx.de

Redaktionsleitung:

redaktion@railhope.de

Telefon: +49 (0) 72 43-34 58 96

Daniel Saarbourg

Redaktionsteam:

Hanna Kimpel (Leitung D)

Karl Weigl (Leitung A)

Ueli Berger (Leitung CH)

Lukas Buchmüller

Urs Scherrer

Svenja Kandziora

Gestaltung:

Daniel Saarbourg,

DTP-Grafik-Design, Ettlingen (D)

Lektorat:

Hanna Kimpel

Svenja Kandziora

Redaktionsschluss für das nächste

RailHope Magazin: 12. Februar 2023

Frieden will jeder...

...aber nicht jeder will den,
der Frieden gebracht hat:
Jesus Christus.

Fotos: Daniel Saarbourg • Ackley Road Photos - stock.adobe.com

Bergsteigen – Reisen – Abenteuer...



▲ Schönes Österreich: Das Gipfelkreuz auf der Gassel Höh mit Blick ins Dachsteinmassiv

MENSCH GOTT

Was macht eigentlich ein Kanadier in Österreich? Kanada ist doch viel schöner, oder? So lautete die wahrscheinlich meistgestellte Frage, die ich in den letzten 20 Jahren zu hören bekommen habe. Stimmt. Kanada ist wunderschön, aber Österreich ebenso. Lesen Sie, wie es dazu kam, dass ich hier gelandet bin.

von Joel Cooke

Ich hatte eine klare Vorstellung von einer Gegend, in der ich leben will, auch wenn sie 10.000 km entfernt liegen würde: Meine Liebe zu den Bergen, das Ski fahren, die Sehnsucht nach Entdeckung und Abenteuer,

sowie ein Leben, das sehr stark im Glauben an Jesus Christus verankert ist, müssten sich darin wiederfinden können.

Behütete Kindheit

Mein Vater war Pastor einer Baptistenkirche in Niagara Falls/Ontario – und so war es selbstverständlich, dass wir als Familie jeden Sonntag an drei Gottesdiensten teilnahmen. Dazu gehörte auch, dass ich schon im Alter von sechs Jahren mit meiner Mutter in einem einfachen Gebet mein Leben Jesus Christus anvertraut habe. Am Samstag besuchte ich die Jungschar und am Mittwoch trafen wir uns zu einem Gebetskreis. Ein paar Jahre später, als ich zehn war, wurde ich von meinem Vater getauft. In dieser Regelmäßigkeit verlief mein Leben

bis zum 18. Lebensjahr. Freilich waren mir als «bravem» Kind einer Pastorenfamilie einige Dinge verboten, die andere Kinder in diesem Alter erlaubt waren. Zum Beispiel war für meine Schwester und mich in die Disco gehen, Alkohol trinken und sogar «nicht-christliche» Musik hören, verboten. Trotzdem bin ich für diese solide, Gott zugewandte Erziehung, dankbar und habe ein gesundes Verständnis dafür, was es heißt, ein Leben mit Gott zu führen, welches in einer Beziehung zu Jesus Christus möglich ist.

Nach der High-School nichts wie weg

Nichtsdestotrotz konnte ich meinen High-School Abschluss kaum erwarten. Ich wollte weg, die große, weite Welt entdecken, auf hohe Berge klettern, im Winter das Skifahren genießen und mit Zug und per Autostopp durch Europa reisen. Ich hatte fast kein Geld und nicht wirklich eine Ahnung, wo es hingehen soll. Aber eine Woche nach meinem Schulabschluss buchte ich einen Flug nach Österreich. Wohin genau? Nach Schladming.

Wieso ausgerechnet Schladming? Als Pastor bekam mein Vater immer wieder Werbung für verschiedene

christliche Ausbildungsmöglichkeiten. Als ein Prospekt vom Tauernhof, einem biblisch-theologischen Seminar in Schladming, auf seinem Tisch lag, dachte er sich, das könnte für mich passen und zeigte es mir. Ich war begeistert: Bergsteigen, Ski fahren, Reisen, Abenteuer.

Außerdem war es eine Chance, alles das was ich bis dato in meiner Kirche und von meinen Eltern gehört habe, woanders zu hören. Sozusagen eine Möglichkeit, meinen Glauben auf den Prüfstand zu stellen und selbst neu für mich entdecken, was mir meine Eltern immer vorgelebt und gepredigt haben.

Gesucht und gefunden

Der Tauernhof war eigentlich alles, wonach ich gesucht habe. Eine Christus zentrierte biblische Lehre, ein Blick in die große, weite Welt und ein Ort, wo man jeden Bergsport machen kann, den man sich vorstellen kann. Es hat mir so gut gefallen, dass ich gleich zwei Mal als freiwilliger Mitarbeiter zurückkam. Nach meinem zweiten Aufenthalt am Tauernhof war es für mich dann klar, dass ich gerne hier in Österreich bleiben würde. Also musste ich mir eine Arbeit suchen. Im Winter als Schilehrer, verschiedene Jobs für den Alpenverein, als Mitarbeiter auf Berghütten und als Schneeschuh-Wanderführer. Mir war jede Arbeit recht.

Ein Geschenk Gottes

Was mir damals wie ein Zufall erschien, ist heute ganz klar als die Auswirkung von Gottes Hand in meinem Leben erkennbar: Vor 18 Jahren lernte ich Tanja kennen. Bald schon

Urlaub mit der Familie samt Hund Eddie in Podersdorf am Neusiedlersee im Burgenland/Österreich.





▲ Auf der Alm im Ennstal

MENSCH GOTT

war ich mir sicher, dass sie die Frau ist, mit der ich mein Leben teilen möchte.

Nach unserer Hochzeit brauchten wir sehr viel Geduld, denn wir mussten sehr lange auf unser erstes Kind warten. Als Arthur 2011 geboren wurde, war das für uns eine riesengroße Gebetserhörung und Freude. Zweieinhalb Jahre später kam dann Victor zur Welt und ich fühlte mich wie der gesegnetste Mann auf der ganzen Welt.

Tiefer Frieden trotz Trauer

2018 durften wir uns auf ein weiteres Baby freuen. Dieses Mal sollte es ein

Mädchen sein, namens Charlotte. Nach fast acht Monaten Schwangerschaft hörte Charlottes Herz auf zu schlagen. Es folgte für uns als Familie die mit Abstand härteste Zeit unseres Lebens. Eine gläubige Freundin hat uns kurz nach der Geburt von Charlotte gesagt, dass wir auch in schweren Zeiten Geschenke von Gott erleben können und dürfen. Sie hat uns ermutigt, offen zu sein, trotz unserer Trauer, für alles was unser Herr Jesus Christus für uns bereithält. Die Wahrheit ihres tröstenden Ratschlags hat sich offenbart, in einem tiefen Frieden in meinem Herzen und durch den Trost von Familie und Freunden. Das Versprechen unseres Herrn, dass wir unser kleines Mädchen eines Tages wiedersehen werden, bereitet uns eine riesige Freude. Ich werde meine Charlotte umarmen und sie hoch in die Luft werfen, mit ihr lachen und ihr Geschichten erzählen. In der Ewigkeit wartet ein Geschenk auf mich, welches die ganzen Tränen und den Herzschmerz zunichtemacht. Ich bin meinem Herrn unglaublich dankbar für sein Versprechen. Auf der Innenseite unserer Eheringe steht der Bibelspruch aus dem Kolosserbrief 1,17: *«Und Christus ist vor allen Dingen und nur durch ihn hat alles Bestand.»*

Jesus Christus soll der Mittelpunkt aller Aspekte unseres Lebens sein und bleiben. Obwohl wir das nicht immer schaffen, versuchen wir diesen Vers als unser Leitbild zu behalten.

Später Umstieg zur ÖBB

Ach ja, wie bin ich überhaupt zur ÖBB gekommen? Es gibt Menschen, die Gott als laute Stimme gehört haben oder als leises Flüstern oder als einen Blitz aus heiterem Himmel. Bei mir war es der Sprecher in den Spätnachrichten, der davon berichtete, dass die ÖBB Lokführer sucht. Als

ich das hörte, wusste ich, es ist Zeit einen neuen Karriereweg einzuschlagen. Gewusst habe ich es, weil ich einfach einen Frieden verspürt habe. Einen Frieden, meine Arbeit loszulassen, die ich die letzten 18 Jahre gemacht habe. Und einen Frieden, das zu empfangen, was die nächsten 20 Arbeitsjahre mit sich bringen werden. Meiner Erfahrung nach hat mir neben Beten und Reden mit Familie und Freunden, eine einfache Frage immer wieder geholfen, wenn eine große Entscheidung zu treffen war: «Würdest du,

«Als ich das hörte, wusste ich, es ist Zeit einen neuen Karriereweg einzuschlagen.»

Joel, enttäuscht oder erleichtert sein, wenn es die Möglichkeit des Neuen plötzlich doch nicht mehr gäbe?»

Da die Antwort in dieser Frage «ja»

war, sagte ich 2020 meinem langjährigen Arbeitgeber im Garten- und Landschaftsbau: «Danke für alles!» und fing, im Alter von 43 Jahren, in Salzburg mit der Ausbildung zum Bereitstellungsfahrzeugführer an. Jetzt bin ich fertig ausgebildet und sehr dankbar für alles was ich schon gelernt und erlebt habe und freue mich auf alles, was noch kommt.



▼ Joel Cooke, (45) packte die Chance, als Quereinsteiger den Lokführerberuf zu lernen.





ÖBB 1116 126 bringt Licht ins Dunkel des Bahnhofes Knittelfeld

KARLUMNE

«Meinen Frieden gebe ich euch!»

Ein herrlicher Herbsttag lacht mir entgegen. Frühstück auf der Terrasse. Mein Blick ruht auf den sonnigen Bergen. Es ist für diese Jahreszeit angenehm warm. Ich liebe diese stille, friedliche Idylle. Ich fühle mich wohl - bis ich die Tageszeitung aufschlage.

Die Schlagzeilen holen mich zurück in die reale Welt. Schon auf der Titelseite werde ich vom Krieg in der Ukraine beunruhigt. Beim Weiterblättern springt mich die enorme Preiserhöhung für Strom und Gas an. Das

Heizen wird in diesem Winter wohl eine teure Sache. Außerdem steigt die Inflation. Arbeitsplätze sind in Gefahr, Existenzen bedroht. Zeitung zu – durchatmen.

Mein Wohlfühl-Frühstück findet ein jähes Ende. Gerne würde ich in solchen Momenten der Ruhe verharren, aber die Welt dreht sich weiter. Außerhalb meiner kleinen Oase geht es alles andere als idyllisch und friedlich zu.

Solidarisch, nachhaltig und friedlich?

Wir Menschen reden immer davon, dass wir als Gemeinschaft solidarisch, nachhaltig

und friedlich zusammenleben wollen, aber das Gegenteil ist der Fall. Rücksichtslosigkeit, Egoismus und Lieblosigkeit sind an der Tagesordnung. Die Umwelt wird ein Opfer unserer Unersättlichkeit nach immer mehr Wachstum und dem Streben nach Gewinn. Die Medien berichten täglich und bereiten weltweit Sorgen.

Die Bibel zeichnet ein unschönes, aber wahres Bild vom Menschen: *«Das Denken der Menschen, die Gott nicht kennen, ist verkehrt und führt ins Leere, ihr Verstand ist verfinstert. Sie wissen nicht, was es bedeutet, mit Gott zu leben, und ihre Herzen sind hart und gleichgültig. Ihr Gewissen ist abgestumpft und sie ergeben sich der Ausschweifung. Sie sind zügellos und in ihrer Habgier unersättlich.»* (Epheserbrief 4,17-19)

Eine bedrückende Diagnose

Das Wort Gottes will uns aufrütteln, dass wir nicht in Gefahr laufen, alles als Panikmache abzutun. Zu meinen, dass wir Menschen selber fähig wären, mit unserer Umwelt und untereinander, als Brüder und Schwestern in Frieden zu leben, ist angesichts dieser Diagnose wohl eher nicht zu erwarten.

Aber die Bibel zeigt nicht nur das Problem auf, sondern schenkt uns auch die Lösung und den neuen Weg. Im Johannesevangelium 14,27 spricht Jesus zu seinen Jüngern: *«Auch wenn ich nicht mehr da bin, wird doch der Friede bei euch bleiben. Ja, meinen Frieden gebe ich euch – einen Frieden, den euch niemand sonst auf der Welt geben kann. Deshalb seid nicht bestürzt und habt keine Angst.»*

Der Friede Christi ist nicht vergleichbar mit dem Frieden, den die Welt meint. Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg – Waffenstillstände und teilweises Abrüsten der Atomkräfte ist noch lange

kein Frieden. Nichts davon kann uns Sicherheit geben.

«Meinen Frieden gebe ich euch»

Jesus gibt uns einen Frieden, der unsere ganze Existenz betrifft. Durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung von den

Toten bietet uns Jesus Christus aus Gnade und durch Glauben Frieden mit Gott an. Nur durch den Glauben an Jesus Christus werden wir errettet. Das schenkt uns Sicherheit und eine Zufriedenheit, die in jeder Lebenslage trägt. Ob in

schlechten, sorgenvollen Zeiten, in Krankheit und Not, in Verfolgung und Gefangenschaft. Glaubenszeugnisse aus aller Welt bezeugen eindrucksvoll, wie Gläubige in ihrer Not dennoch einen tiefen Frieden verspüren und durchgetragen werden.

Aber auch für die kleinen Dinge unseres Lebens sollten wir dankbar sein, denn gerade die schenken uns Zufriedenheit. Wie zum Beispiel mein wunderbares Frühstück bei mir zu Hause. Ein Leben im Glauben an Jesus Christus schützt uns nicht vor den globalen Auswirkungen unserer weltweiten Probleme, aber wir können unser Leben dem anvertrauen, der von sich selber sagt, dass er das Leben ist, Jesus Christus: *«Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt.»* (Johannesevangelium 11, 25)

Meine Zufriedenheit, mein innerer Friede, kommt daher, weil ich mich in allen Situationen meines Lebens von Jesus Christus gehalten weiß. Der Friede Christi geht über den Tod hinaus und so möchte ich jeden ermutigen, diesen Frieden, den Jesus Christus gibt, auch im Glauben anzunehmen. 

Karl Weikl,
Lokführer ÖBB
RailHope Österreich



Von Fallschirmen Großstädten und Dschungelabenteuern

John Hänni (53) wächst als Sohn von Schweizer Entwicklungshelfern in Papua-Neuguinea auf. Seine Jugend verbringt er in der Weltstadt London. Allein in der Schweiz, gerät er in eine Lebenskrise. Später heiratet er und leitet ein Feriendorf im Berner Oberland. Seit vier Jahren arbeitet er als Reisezugbegleiter bei der Montreux-Berner-Oberland-Bahn (MOB). John war schon vieles in seinem Leben – schon immer aber war er Musiker! Mit ihm sprach Lukas Buchmüller.



John, du hast die ersten zwölf Jahre deines Lebens vorwiegend auf der Pazifikinsel Papua-Neuguinea verbracht. Wie kam es dazu und wie hast du deine Kindheit erlebt?

Ich wurde 1969 in Papua-Neuguinea geboren, weil meine Eltern dort als Entwicklungshelfer und Missionare tätig waren. Es war eine «wilde Kindheit», wie sie ein Kind in Europa kaum kennt:

Ich lebte hauptsächlich draußen, spielte mit einheimischen Kindern und lernte schnell die Inslersprache Pidgin. Ich glitt in einem selbstgebaute Kanu durch gefährliche Flüsse, baute Stein-

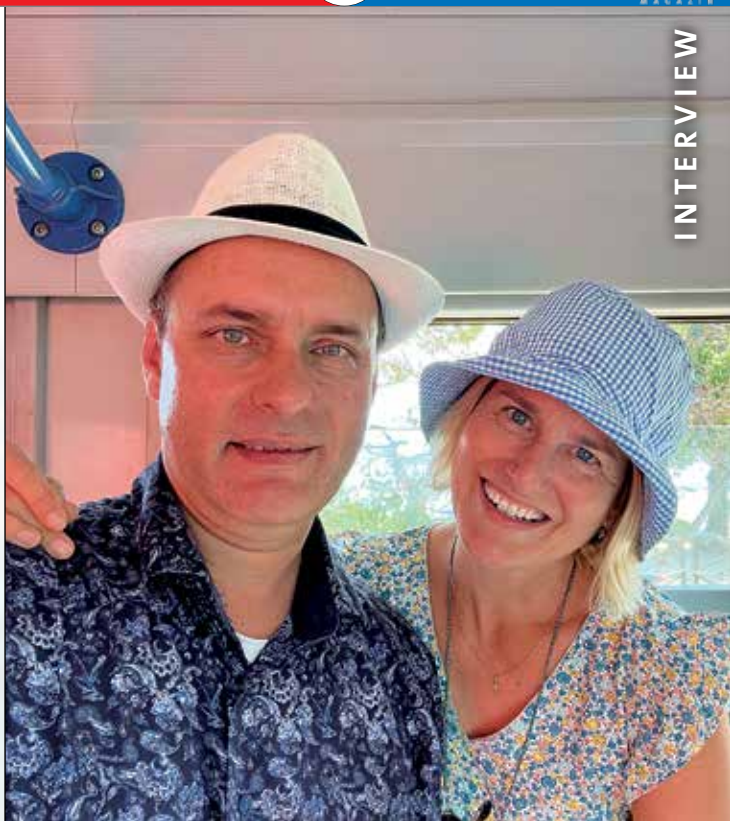
schleudern und fing Schlangen, saß am Lagerfeuer und erlebte Stammesfehden hautnah mit. Ich besuchte öffentliche Schulen und lernte von Anfang an Englisch.

Das klingt fast paradiesisch. Gab es in deiner Kindheit auch Schattenseiten?

O ja! Durch die unterschiedlichen Einsatzorte meiner Eltern lebte ich insgesamt in sieben Pflegefamilien und fühlte mich oft einsam. Auch musste ich immer wieder die Schule wechseln und neu beginnen.

Wie hat dich deine Kindheit im Rückblick geprägt?

Ich bin meinen Eltern dankbar, dass ich in Papua-Neuguinea aufwachsen durfte. Ich habe gelernt, einfach zu leben und mit wenig zufrieden zu sein. Ich liebe es bis heute, unterwegs zu sein und auf Menschen zuzugehen. Ich fühle mich als «Multikultimenschen» und Brückenbauer. Ich lernte spielend verschiedene Sprachen und die Liebe zur Musik wuchs in meiner Kindheit. Neben unzähligen unbeschwernten Tagen gab es aber auch durchweinte Nächte und tief empfundene Einsamkeit. In meinem Buch *Meine wilde Kindheit* habe ich die Sonnen- und Schattenseiten meiner ersten zwölf Lebensjahre aufgearbeitet



▲ John Hänni mit seiner Frau Monika

und mich mit meiner Kindheit versöhnt.

Wo hast du deine Jugendzeit verbracht?

Als ich 13 war, nahmen meine Eltern ganz unerwartet eine neue Stelle in London an. Ich kam also vom Dschungel direkt in die Weltstadt und der Beginn war natürlich ein Schock! Ich war aber bald positiv überrascht von den großen Parks, dem tollen Fachunterricht an meiner Schule und den stolzen Londoner Fußballclubs. Dass Menschen nir-

gends einsamer sein können als in einer Großstadt, wurde mir in London jedoch schnell bewusst.

Nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit zog es dich in die Schweiz...

Ja, ich kam als 17-Jähriger allein mit zwei Koffern und einem Fahrrad nach Worb bei Bern und begann eine Schreinerlehre. Das ging eigentlich erstaunlich gut, bis ich kurz vor Ende der Ausbildung feststellen musste, dass mir der Fallschirm fehlte...

Das musst du uns erklären!

Ich hatte die ersten 20 Jahre meines Lebens an Gott geglaubt, weil ich es so gelehrt wurde. Ich lebte religiös, sang im Kirchenchor. Doch dann merkte ich, dass mein Glaube mich nicht trug, dass er in erster Linie Tradition war. Ich fühlte mich wie ein Fallschirmspringer, der aus dem Flugzeug springen soll – und dem der Fallschirm fehlt! Ich bekam Angstzustände. Das Gefühl, nicht zu genügen, nagte an mir. Ich war gefangen im Hamster-
rad meiner Probleme, drehte mich um mich selbst. Da wurde mir an ei-



nem Musikseminar in Thun plötzlich etwas Wunderbares klar: Gott hat

gute Pläne mit mir! Er gab sein Bestes für mich: Seinen Sohn Jesus. ER ist mein Fallschirm. Religion hieß für mich Leistung: «Tu!» – Jesus sagt: «Ich habe es getan!» Mein Fokus veränderte sich vom drohenden Abgrund hin zum großzügigen Gott. In der Bibel gibt es eine Stelle, die meinen Wandel spiegelt: «Das ganze Ausmaß der göttlichen Liebe zeigt sich darin, dass wir dem Tag des Gerichts ohne Angst entgegen gehen können.»

(1. Johannes 4,17). Das war der Wendepunkt in meinem Leben, denn ich merkte: Wer Angst hat vor dem Gericht, hat die Liebe und Errettung von Jesus noch nicht richtig erkannt.

Du hast die Liebe zur Musik schon angesprochen. Inwiefern prägt sie dein Leben?

Ich spielte mit fünf Jahren auf dem Harmonium meines Vaters, lernte mit sechs Blockflöte, mit sieben Gitarre und mit elf Klavier. Die Musik ist das Medium, durch das ich mein Leben hauptsächlich reflektiere. Nach dem «Fallschirm-Erlebnis» spielte ich in verschiedenen Bands und später auch solo. Meine Lieder haben Tiefgang. Sie wollen Trost spenden und geben den Armen und Einsamen eine Stimme. Dabei verarbeite ich natürlich viele

Eindrücke aus meinem Leben. Mein Hauptanliegen ist es, durch meine Musik Menschen auf der ganzen Welt zu ermutigen. Deshalb bin ich auch auf diversen Social Media-Plattformen aktiv und pflege Kontakte auf allen Kontinenten. Eine Frau aus Kiew schrieb mir kürzlich, wie sehr ihr meine Musik Kraft gebe. – *This is why I sing!*

Nun fehlen aber noch über 30 Lebensjahre...

Tja, ich arbeitete also einige Jahre als Schreiner und heiratete ein wunderbares Berner Mädchen. Gemeinsam übernahmen wir die Leitung eines Feriendorfes im Simmental (Berner Oberland). Dort konnte ich während 20 Jahren jede Woche ein Konzert geben und so meine musikalische Berufung leben. Meiner Frau Monika und mir wurden zwei wunderbare Söhne geschenkt, die heute erwachsen sind. In diese Zeit fallen auch diverse CD-Produktionen und Auftritte an verschiedensten Events. Ein Höhepunkt war die Teilnahme am Vorprojekt zum *European Song Contest 2014*, wo ich mit meinem bis heute zentralen Song *Travelling On My Own* eine gewisse Bekanntheit erlangte. In diesem Lied singe ich von der Hoffnung für Einsame: «*I will never walk alone, no*

matter where I'm coming from. Cause you're there to guide me on, in you I found my true home.» Ich singe diese Zeilen von ganzem Herzen, weil ich selbst oft einsam war.

John, ich würde dich wohl kaum interviewen, wenn du mit Bahnen nichts am Hut hättest...

Die Zeit im Feriendorf ging für uns wegen großer Baupläne zu Ende. Da konnte ich 2018 ganz unverhofft eine Ausbildung zum Reisezugbegleiter bei der MOB (Montreux – Berner Oberland-Bahn) machen. Nun reise ich als Gastgeber in den Zügen durch die wunderbare Landschaft zwischen Montreux und Zweisimmen. Ich begrüße meine Fahrgäste herzlich, helfe ihnen beim Einsteigen, gebe ihnen wertvolle Informationen zur Strecke, kontrolliere ihre Fahrausweise und gehe auf allerlei Anliegen ein. Ich habe also im Feriendorf



▲ John Hänni vor einem MOB Crystal-Panoramic-Express

einen Gastgeber-Job aufgegeben und bei der MOB einen ebensolchen gefunden! Es macht mir Freude, die Menschen auf einem Wegstück zu begleiten und meine Vielsprachigkeit an-

zuwenden. Da ich bei der MOB 80% arbeite, bleibt mir genügend Zeit für meine Musikprojekte.

Doch – egal, ob ich im Zug unterwegs bin oder auf einer Bühne stehe: Ich bin John, will echt, ich selbst sein, Worte und Taten sollen übereinstimmen. Mit meinem Leben will ich Trost spenden, Ermutigung aussprechen und auf den König der Könige hinweisen, der für alle, die es wollen, den göttlichen Fallschirm bereit hält.

John, herzlichen Dank für den ungefärbten Einblick in deine Lebensgeschichte! 



Aktuelle CD von John Hänni *«Listen to your Heartbeat»* – Hör auf deinen Herzschlag!:

Das Album mit insgesamt 16 Tracks ist genial eingespielt. Es lädt dazu ein, auch in einer sich schnell bewegenden Welt auf sein Herz zu hören.



Buch *«Eine wilde Kindheit»*:

Schlangen fangen, Stammesfeinden erleben, am Lagerfeuer sitzen... Das Leben von John Hänni, Sohn von Entwicklungshelfern. (beide: Verlag MOSAICSTONES)

Höher als alle Vernunft

Stellen wir uns eine Welt ohne Frieden vor: es gäbe keinen Ort, an dem Frieden herrscht und überall breiten sich Konflikte aus. Alle sind von Hoffnungslosigkeit vereinnahmt, denn worauf soll der Mensch hoffen, wenn Frieden keine Option wäre?

Frieden ist daher ein wundervolles Geschenk und Ausfluss göttlicher Gnade. Frieden ist etwas, was wir zu pflegen und zu wahren haben, denn er ist wertvoll. Die gute Nachricht hierbei ist, dass uns der Frieden versprochen wurde. Von Gott persönlich. Am dritten Tag nach Jesu Kreuzigung versammelten sich die übrig gebliebenen elf Jünger in Jerusalem. Sie waren aufgeregt, denn Jesus soll auferstanden sein. Und plötzlich stand Jesus in ihrer Mitte. Sie hatten Angst, denn sie dachten, einen Geist gesehen zu haben. Jesus sagte sodann: **«Friede sei mit**

euch!» (Lukas 24,35) Er wusste, dass die Jünger Angst haben würden und beruhigte sie mit seiner sanften, liebevollen Stimme. Er kennt uns. Er weiß, wann wir Angst haben. Und er möchte uns die Angst nehmen.

Auch wurde uns versprochen, dass der **«Frieden größer bzw. höher sein soll als alle Vernunft und unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren wird.»** (aus Johannes 14,27) Es ist ein Versprechen vom liebenden himmlischen Vater gegenüber seinen Kindern, die zu ihm kommen. Unser Vater lässt uns die nötige Zeit, zu verstehen, was uns hindert, den Frieden zu erlangen. Er liebt uns. Zudem gibt Gott uns die Zeit, zur Ruhe zu kommen, bis unsere Aufregung und unser Zorn abflachen, bis wir glauben, dass unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus bewahrt sind. 

von Lea Cho

Friede sei mit euch!

(Die Bibel, Lukas 24,35)



Im Einsatz für Lärm- und Erschütterungsschutz

Rüdiger Garburg ist Eisenbahner in der dritten Generation. In seinem Berufsleben hat er viel mit Normen und Regeln zu tun, die weitreichende Auswirkungen im Europäischen Eisenbahnverkehr haben. Für sein persönliches Leben schätzt er die ermutigenden Aussagen in der Bibel, welche auch heute noch eine lebensverändernde Kraft haben.

von Rüdiger Garburg

Schon mein Vater und Großvater waren als Ingenieure bei der Bahn beschäftigt und da lag es nahe, dass ich mich am Ende meiner Schulzeit ebenfalls nach einer Tätigkeit im technischen Umfeld der Bahn umschaute. So machte ich zunächst eine Ausbildung als Bauzeichner bei der damaligen Bundesbahndirektion Essen. Später habe ich dann noch ein Studium des Bauingenieurwesens drangehängt und nach einer kurzen Tätigkeit in einem mittelständischen Betrieb dann ebenfalls als Bauingenieur wieder bei der Bahn angefangen.

Gott hat keine Enkel

Auch im christlichen Glauben waren mir meine

Großeltern und Eltern ein Vorbild. Aber genauso wie ich mich letztendlich selbst entscheiden musste, bei der Bahn eine Tätigkeit aufzunehmen, musste ich mich auch für den Glauben an Jesus Christus selbst und persönlich entscheiden. Es hat mal jemand gesagt: *«Gott hat keine Enkelkinder»* und so ist es: Der Glauben ist nicht vererbbar, jeder muss dies persönlich für sich selbst entscheiden. So habe ich mich als Jugendlicher persönlich und bewusst für den Glauben an Jesus Christus entschieden und dies zu keinem Augenblick bereut.

Nach einer kurzen Zeit als Planungsingenieur für Gleisanlagen und Entwässerungseinrichtungen habe ich mich dann auf die Themen zum Erschütterungsschutz konzentriert, später kam dann noch der Schutz



Kurzporträt

Rüdiger Garburg

Wohnort: Berlin

Jahrgang: 1964

Familienstand: ledig

Arbeitet bei:

Deutsche Bahn AG,
Vorstandsressort T (Digitalisierung & Technik),
Stakeholdermanagement, Risikomanagement, TecMarketing (TTR)

Hobbys:

Mitarbeit in der Kirche,
Fahrradfahren und
Ausflüge in die Natur



▲ **Simulation:** Mit einer VR*-Brille und Kopfhörern konnte Rüdiger Garburg auf der InnoTrans verschiedene Eisenbahn-Lärm-Szenarien am Computer realitätsnah demonstrieren. Der Betrachter kann damit die Wirkung von Lärmschutzmaßnahmen beurteilen.

vor Schienenverkehrslärm hinzu. Hier bin ich jetzt im Aufgabenfeld des CTO Bereichs (Chief Technical Officer) für einige Grundsatzfragen zum Lärm- und Erschütterungsschutz verantwortlich. Dazu gehört u. a. die Mitarbeit in technischen Gremien oder auch im Rahmen der Europäischen Regulierung und Gesetzgebung z.B. bei der Erstellung der TSI (Technical Specifications of Interoperability).

* VR: Virtual Reality, virtuelle Wirklichkeit; nicht in Wirklichkeit vorhanden, aber echt erscheinend

Hier gehört dann auch die Zusammenarbeit mit den Experten der verschiedenen Bahnen, Interessensverbänden und Industrievertretern in den verschiedenen internationalen Ebenen und Organisationen zu meinen Aufgaben. Ebenso gehört auch die Koordination der Aktivitäten der DB bei Forschungs- und Innovationsvorhaben zu meinen Aufgaben wie z.B. bei dem von der EU geförderten Innovationsprogramm Europe's Rail (<https://rail-research.europa.eu/>). Hier konnte ich z.B. zuletzt auf der In-

noTrans, der weltgrößten Ausstellung für Verkehrstechnik, hochrangigen Vertretern der EU Kommission aber auch vielen anderen interessierten Kollegen und Kolleginnen aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Innovation präsentieren.

Begrenzte Gültigkeit

Zu meinen beruflichen Aufgaben gehört auch die Mitarbeit in technischen Gremien der Normung und Standardisierung wie z.B. auf nationaler Ebene bei der Erstellung von DIN Normen

oder auch international für EN (Europäische Normen) oder der ISO (weltweit gültige Normen). Hier wird in einem Kreis von ausgewählten Experten des jeweiligen Fachgebiets der Stand der Technik beschrieben und im Rahmen von Normen technische verbindliche Vorgaben getroffen. Grundsatz dabei ist, dass jede Norm nach spätestens fünf Jahren sich wieder neu vorgenommen wird und der Expertenkreis darüber abstimmen muss, ob diese Norm noch weitere fünf Jahre so gelten kann oder ob eine Überarbeitung und Anpassung an den Stand der Technik und Wissenschaft erfolgen muss.

Dauerhaft gültig

Im Gegensatz zu technischen Regeln und Normen benötigt die Bibel keine fortlaufenden Überarbeitungen: Hier dürfen wir sicher sein, dass Gottes Wort schon seit fast 2.000 Jahren abgeschlossen ist und über die Jahrhunderte hinweg noch so gilt und keine Anpassung oder Überarbeitung nötig ist. Es gilt: *«In Ewigkeit, Herr, steht dein Wort fest in den Himmeln»*. (Psalm 119, 89)

Ein Bibelvers der mir viel bedeutet:

«Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch



▲ Rüdiger Garburg (li) demonstriert hochrangigen Vertretern der EU-Kommission die Lärmsimulationen auf der InnoTrans.

Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt.»
(1. Petrusbrief 2,21)

An meinem Berufsalltag gefällt mir besonders...

die Zusammenarbeit mit Kollegen aus dem internationalen Umfeld der Bahnen.

Wenn ich bei der Bahn etwas ändern könnte...

dann würde ich mir manchmal etwas mehr Konstanz und Nachhaltigkeit in den einzelnen Organisationsformen der DB AG wünschen.

Ich bin jeden Tag dankbar für...

einen sicheren Arbeitsplatz der mir grundsätzlich Freude macht, auch wenn es manchmal etwas anstren-

gend und stressig werden kann.

Angst macht mir...

dass so viele Menschen, Kollegen und Freunde achtlos an dem Angebot Gottes vorbeigehen.

RailHope bedeutet mir ...

ein tolles Netzwerk mit vielen motivierten Eisenbahnern.

Frieden ist für mich ...

auch Stille und Ruhe, Abwesenheit von Lärm, Geborgenheit bei Gott.

Das Leben mit Gott ist für mich...

ein ständiges Abenteuer aber mit der Gewissheit ein sicheres Ziel zu erreichen, dass mir keiner streitig machen kann.

Die RailHope-Kalender sind da

Bereits seit 37 Jahren schmückt der RailHope-Kalender Personalaufenthaltsräume, Büros und Wohnungen von Eisenbahnern und Eisenbahn-Liebhabern. An vielen Stellen finden dieses Jahr wieder Verteilaktionen statt – aber vielleicht sind Sie, lieber Leser leer ausgegangen? Dennoch können Sie Ihren gewünschten Kalender erhalten. Unsere Versandstellen versorgen Sie gerne.

Folgende Versionen sind erhältlich:

- A** Tischkalender Schweiz, Deutsch, CHF 8.00* | 15.90 (Normalpreis)
- B** Tischkalender Version Deutschland, mit Andacht auf der Rückseite, Bibelwort in Deutsch und Englisch, € 5,-
- C** Wandkalender Version Schweiz mit Bibelwort in Französisch, Deutsch und Italienisch CHF 8.00* | 15.90 (Normalpreis)
- D** Wandkalender, Version Deutschland und Österreich, mit Andacht auf der Rückseite, durchgehend Deutsch, € 5,-
- E** Wand-/Tischkalender, Version International, Bibelwort in jeweils vier Sprachen (zwei pro Seite): € 5,- | CHF 5,-
 1. Deutsch/Italienisch & Französisch/Niederländisch
 2. Deutsch/Polnisch & Slowakisch/Ukrainisch
 3. Englisch/Russisch & Norwegisch/Finnisch



Unsere Kalender können Sie hier bestellen:

Deutschland:

Maren Weikert
Von-Ossietzky-Straße 12
D-07552 Gera
bestellung@railhope.de
(gegen Spende, zzgl. Porto)

Österreich:

Karl Weikl
Kalvarienbergstraße 251
A-8967 Haus im Ennstal
steiermark@railhope.at
(gegen Spende, zzgl. Porto)

Schweiz:

Barbara Wälchli,
shop@railhope.ch
+41 (0) 31 755 64 75
www.railhope.ch/shop
(gegen Rechnung, zzgl. Porto)

*Schweiz: Preis nur für Mitglieder und Magazin-Abonnenten

DIE WEICHEN BEREITS IN DER KINDHEIT GESTELLT

ANGETROFFEN

Andreas Rittsteiger (42) erlebte vor wenigen Jahren das Wirken Gottes sehr eindrücklich, als ihm sein Traumjob gewissermaßen auf dem Silbertablett serviert wurde.

Mit seinem Arbeitsleben als Haustechniker konnte der fünffache Familienvater aus Meltingen sich nicht lebenslanglich anfreunden. Doch schließlich fand er seine berufliche Erfüllung als Spezialmonteur für die «Sicherungsanlagen Außen» (SAA) bei der SBB im Rangierbahnhof Basel-Muttenz.

Beruf und Hobby verbunden

Seit seiner Kindheit ist Andreas seiner Leidenschaft «Modelleisenbahn» treu geblieben und hat dieses auch an seine eigenen Kinder weitergegeben. Bereits seine jüngste Tochter hat

schon mit drei Jahren große Freude, begeistert mit den Modellzügen ihres Vaters zu spielen. Nach zwanzig erfolgreichen Jahren in der Haustechnik war es

an das große Bahnunternehmen und Andreas wurde prompt eingestellt. Nun ist er seit Abschluss seiner Ausbildung im Mai 2022 auch mit seinem Beruf sehr

Andreas Rittsteiger

für Andreas an der Zeit, beruflich einen neuen Weg einzuschlagen. Was wäre da für ihn passender, als ein Job bei der SBB? Andreas erzählt, dass Gott hier eine Tür geöffnet hat, denn er schrieb insgesamt nur eine einzige Bewerbung. Diese ging

glücklich. Besonders gefällt ihm die Vielfältigkeit und Komplexität seiner Arbeit – von routinemäßigen Wartungsarbeiten an Weichen und Entgleisungsvorrichtungen bis hin zu größeren Umbauarbeiten –





Monotonie kommt hier nicht auf und er ist stets an der frischen Luft. Negatives kann er über seine Arbeit auch nach längerem Nachdenken nichts sagen. Und wenn etwas bei den Mitarbeitern auf Unmut stößt, wie eine unnötige Nacht- oder Wochenendschicht, dann wird dies zur Sprache gebracht und nach einer zufriedenstellenden Lösung gesucht.

Nie alleine unterwegs

Eine gute Beziehung zum biblischen Gott hatte Andreas schon als Kind. Seine Mutter war stark im christlichen Glauben verwurzelt. Andreas fühlt sich nie alleine, weil Jesus immer gegenwärtig ist und das schenkt ihm inneren Frieden. Für ihn ist folgende biblische Zusage zur Gewissheit geworden: *«Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen»* (Römerbrief 8,28). Denn wenn Andreas sich kraft- und mutlos fühlt,

verleiht ihm sein Glaube ausreichend viel Stärke. Die RailHope Magazine und Kalender, die in den Pausenräumen ausliegen und auch in den Chefetagen hängen, erinnern und ermutigen, dass Gott auch in seinem Arbeitsalltag immer gegenwärtig ist. Dadurch wird Andreas bewußt, dass in seinem Arbeitsumfeld auch andere Glaubensgeschwister präsent sind. Zudem freut er sich sehr, dass der christliche Glaube respektiert wird und man so auch ins Gespräch darüber kommen kann. Andreas ist nun mit seinem Berufsleben fast wunschlos glücklich – gleichwohl hat er noch einen Wunsch an Gott: Dass dieser weiterhin möglichst viele Herzen öffnet und die Menschen in Andreas Umfeld zum Glauben an ihn kommen und inneren Frieden in ihm finden – genau wie er.



von Svenja Kandziora

RailPastoren

Sie können uns
telefonisch oder
per Email erreichen.



Wir sind für Sie da!

Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor Ueli Berger
fon +41 61 303 32 23
mobile +41 512 81 31 40
ueli.berger@
railhope.ch



Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor
Andreas Peter
mobile +41 512 81 47 92
andreas.peter@
railhope.ch



Beratungen durch Rail-
Pastoren sind vertraulich,
verlässlich und kostenlos.

Dem Personal vom ÖV stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.



*... die Begleiter
auf schwierigen
Wegstrecken*



WWW.RAILHOPE.NET

Grenzen überwinden


RAILHOPE
INTERNATIONAL


Kein alltägliches Bild: Eine Lok der Reihe SR2 in Tampere (FIN) mit den Lokführern T. Meskanen (FIN/VR), U. Berger, (CH/SBB) und B. Salte, (N/GoAhead), welche mit dem Typ (Re460 / EL18) auch bestens vertraut sind.

RAILHOPE INTERNATIONAL

Im Dachverband RailHope International (RHI) sind wir immer wieder herausgefordert, Sprach-, Kultur- und Landesgrenzen zu überwinden. Wie das in Finnland und im Berner Oberland gelang, beschreibt der folgende Beitrag.

Saunieren mit Finnen

Im vergangenen Sommer konnte ich neben anderen internationalen Gästen an der 120-Jahre-Jubiläumsfeier von RailHope Finnland teilnehmen. Eine der wichtigsten Kulturen der Finnen ist, an einem der rund 188.000 Seen zu saunieren. So schwitzten wir gemeinsam mit den Finnen in der Sauna von Rautiala, dem Sommerhaus von RailHope Finnland.

Diskutierte Themen, wie der mittlerweile unheimliche Nachbar an der langen Ostgrenze oder unsere Rolle als Christen im gesellschaftlichen Wertewandel erhitzen uns genauso wie die Sauna. Da half nur der befreiende Sprung in den erfrischenden See. Fazit: gemeinsames Saunieren verbindet, wirkt auftauend, entschlackend und belebt auch internationale Beziehungen.

Biken mit Norwegern

Das Berner Oberland war für die dreizehnte Durchführung der Fit & Fun Bike- und Wander-Woche bestens geeignet. Die vierzehn Teilnehmer erfreuten sich neben dem ruhig gelegenen «Hotel Sunnehüsi» in Krattigen auch am herrlichen Ausblick über dem Thunersee. Neben viel Sonnenschein, schätzten die Bike- und Wanderteilnehmer die Vielfalt der Angebote sehr, auch dass sämtliche Biketouren unter kompetenter Leitung durchgeführt wurden. Die Sprachgrenzen zu unseren norwegischen Freunden überwinden wir mit unserem Schul-Englisch. Insgesamt verschenkten wir rund 300 Wand- und Tischkalender an das Personal von Bahnen und ÖV in Werkstätten oder an Bahnhöfen. Die nächste Fit & Fun Woche findet 2023 in Pontresina (Engadin) statt. Es wird wieder steinbockstark – Herzlich willkommen!



Von Ueli Berger, Präsident RailHope International



Termine & Events Österreich

2022/2023

RailHope Treffpunkte und Ansprechpartner ☆



Veranstaltungen und Termine:

Unsere Zusammenkünfte zum Austausch und Gebet

Alte Bundesstraße 24 • A-5500 Bischofshofen • Salzburg
an folgenden Samstagen:

12.11.2022 • 04.02.2023 • 09.09.2023 • 11.11.2023

Beginn: 9:00 Uhr • Ende: 15:00 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!



Velden am Wörthersee

Foto: Weikl

13. – 16. April 2023: Thema: «Fürchtet euch nicht!»
Freizeit RailHope Österreich • Jugendgästehaus
Cap Wörth • A-9220 Velden am Wörthersee • Kärnten

Kontaktadressen

Wenn Sie Fragen haben
oder nähere Informationen
wünschen, wenden Sie sich
bitte an die folgenden
Kontaktadressen:

Per E-Mail:

kontakt@railhope.at

☆ Vorarlberg, Tirol:

Alois Erlbacher

Mobil: +43 (0) 6 99 10 67 54 87

Mail: tirol@railhope.at

vorarlberg@railhope.at

☆ Salzburg: Herbert Raschke

Tel.: +43 (0) 64 62-5116

Mail: salzburg@railhope.at

☆ Oberösterreich:

Johann Schachinger

Tel.: +43 (0) 76 18-71 02 Mail:

oberoesterreich@railhope.at

☆ Steiermark: Karl Weikl

Tel.: +43 (0) 664 9 68 48 39

steiermark@railhope.at

☆ Kärnten: Fritz Ledvinka

Tel.: +43 (0) 6 76-4 06 58 00

Mail: kaernten@railhope.at

☆ Wien, Niederösterreich, Burgenland:

Johann Korhamer

Tel.: +43 (0) 6 76-53 77 083

Mail: wien@railhope.at

niederoesterreich@railhope.at

burgenland@railhope.at

Termine & Events Schweiz

2022/2023



Geschenkkaktion 2021 in MuttENZ



RailHope-Tagung 2022 in Bern



Fit & Fun 2022 am Thunersee in Krattigen

RailHope Adventsfeiern & Weihnachts-Geschenkkaktionen

Ab Ende November werden in verschiedenen Bahnhöfen und anderen Orten Geschenkkaktionen für das Personal von Bahnen und ÖV angeboten.

Adventsfeiern

Mo 21. November, 14 Uhr, Gossau
Mooswiesstrasse 32 (FEG Gossau)

Sa 10. Dezember, 14:15 Uhr, Basel
Frobenstrasse 20A, (Heilsarmee-Gundeli)

Keine Anmeldung erforderlich!
Herzlich willkommen!

Voranzeigen 2023:

RailHope Frühlingstagung

Sa 6. Mai 2023 in Aarburg
Steinbillenstrasse 11 • SMG-Gebäude
Infos & Anmeldung: www.railhope.ch

Fit & Fun Bike & Wanderwoche

Sa 2. Bis Sa 9. September 2023
im Hotel Engadinerhof in Pontresina
Infos & Anmeldung: www.railhope.ch

RailHope-Treffpunkte & Ansprechpartner

 RailHope
Ansprechpartner

 RailHope
Treffpunkte



Alle Kontakt-Informationen unter
www.railhope.ch/treffpunkte

Regionalleiter

Suisse romande



Alain Petitmermet
alain.petitmermet@railhope.ch
Tel. +41 (0)79 367 39 86

Nordwestschweiz



Andreas Peter
andreas.peter@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 47 92

Bern & Oberland



Martin Schär
martin.schaer@railhope.ch
Tel. +41 (0)79 876 96 81

Oberwallis



Guido Sterren
guido.sterren@railhope.ch
Tel. +41 (0)27 923 08 28

Ticino



Manuel Schoch
manuel.schoch@railhope.ch
Tel. +41 (0)91 825 18 68

Zentralschweiz • Zürich



Ueli Berger
ueli.berger@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 31 40

Ostschweiz



Kevin Friedrich
kevin.friedrich@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 84 19 40

Graubünden



Daniel Gringer
daniel.gringer@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 64 40

Termine & Events Deutschland

2022/23

Weihnachtsfeiern



Weihnachtsfeiern 2022

Am **13. Dezember 2022** ab 18 Uhr in **Frankfurt am Main Hbf.** Info bei **Helmut Hosch** (s.rechts)

Am **13. Dezember 2022** in **Hamburg Hammerbrook** (DB-Gebäude) um 15:30 Uhr
Informationen bei **Peter Hagel** (s. rechts)

Redaktionstreffen in Kassel

20. – 22. Januar 2022 für an der Öffentlichkeitsarbeit Interessierte. Informationen und Anmeldung bei hanna.kimpel@railhope.de

Deutschlandweiter RailHope Gebetstag

4. März 2023: Dezentraler Gebetstag an verschiedenen Orten in Deutschland;
Informationen folgen auf www.railhope.de

Vorschau:

Jahrestagung in Rudolstadt-Schaala

Vom **30. September bis zum 3. Oktober 2023** wird die Jahrestagung von RailHope-Deutschland stattfinden. Auf dem christlichen «Schwarzenschhof» wollen wir vier Tage gemeinsamen Betens, Singens und Unterwegsseins erleben.

Der Schwarzenschhof liegt mitten in Thüringen umgeben von einer idyllischen und reizvollen Landschaft.

Es wäre wichtig, sich diesen Termin sofort vorzumerken und sich rechtzeitig anzumelden. Ausführliche Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe.



Kassel

RailHope Gruppe unterwegs in Thüringen

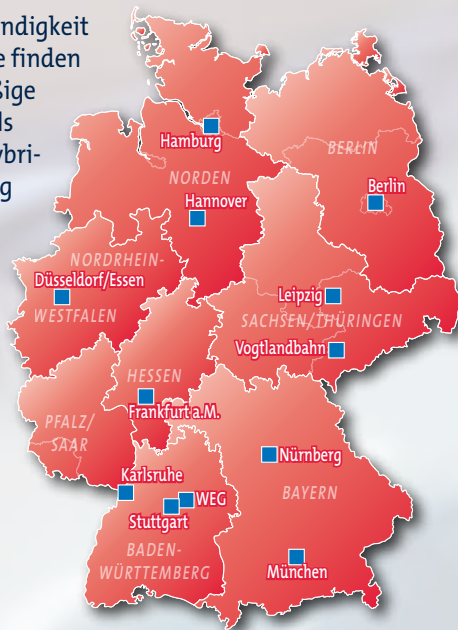


Regelmäßige Treffen in Deutschland

Nach der Notwendigkeit der letzten Jahre finden einige regelmäßige Treffen weiter als virtuelle oder hybride Veranstaltung statt.

Herzliche Einladung!

Die Verbindungsdaten gibt es bei den Ansprechpartnern oder auf der Webseite.



■ Berlin

Info: Hans-Jürgen Schwarze
hans-juergen.schwarze@railhope.de
Tel. +49 (0) 30-93 67 61 91 oder
+49 (0) 151-52 70 93 71

■ Hamburg • Info: Peter Hagel

peter.hagel@railhope.de
Tel. +49 (0) 160-97 48 69 02

■ Hannover

Info: Sebastian Krüger
Tel. +49 (0) 511-28 64 93 34 und **Uwe Schwarz**, Tel. +49 (0) 511-28 66 54 65

■ Düsseldorf/Essex

Info: Jochen Geis
jochen.geis@railhope.de
Tel. +49 (0) 160-97 43 25 66

■ Leipzig

Info: Christof Sommer
christof.sommer@railhope.de
Tel. +49 (0) 34-261 62 09 6

■ Vogtlandbahn

Info: Jörg Fiegge
joerg.fiegge@railhope.de
Tel. +49 (0) 172-8 60 21 19

■ Frankfurt a.M.

Info: Klaus Walper,
Tel. +49 (0) 61 31-38 40 40

■ Nürnberg

Info: Daniel Meredith
daniel.meredith@railhope.de
Tel. +49 (0) 177-3 44 14 06

■ Karlsruhe

Info: Dominik Laukemann
Tel. +49 (0) 171-8 66 59 98
dominik.laukemann@railhope.de

■ WEG • Info: Daniel Illgen

daniel.illgen@railhope.de

■ Stuttgart

Info: Hartmut Berner
hartmut.berner@railhope.de
Tel. +49 (0) 157-83 51 41 18

■ München

Info: Roland Fröhlich
roland.froehlich@railhope.de
Tel. +49 (0) 89-130 87 22 68

**Treffen auch virtuell
verfügbar. Informationen beim
jeweiligen Ansprechpartner**

Kontaktadressen

Norden: Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: +49 (0) 41 81-29 32 19
peter.hagel@railhope.de

Berlin: Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin
Tel.: +49 (0) 30-99 28 52 06 • hans-juergen.schwarze@railhope.de

Nordrhein-Westfalen:

Ralf Koch • Hundhauser Berg 2
51570 Windeck-Imhausen
Tel.: +49 (0) 22 92-72 57
ralf.koch@railhope.de

Sachsen/Thüringen:

Christof Sommer • Nordstr. 13
OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: +49 (0) 3 42 61-6 20 96
christof.sommer@railhope.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7
55122 Mainz
Tel.: +49 (0) 61 31-38 40 40
klaus.walper@railhope.de

Hessen: Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: +49 (0) 61 01-80 20 63
helmut.hosch@railhope.de

Baden-Württemberg:

Dominik Laukemann
Erlenweg 5 • 75196 Remchingen
Tel.: +49 (0) 171-8 66 59 98
dominik.laukemann@railhope.de

Bayern: Roland Fröhlich

Rosenstraße 28a
85521 Riemerling
Tel.: +49 (0) 89-60 60 05 01
roland.froehlich@railhope.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60

44339 Dortmund
info@railhope.de
www.railhope.de

International: www.railhope.net

Repräsentant für Deutschland:
Frank Hesmert • Kornbergstr. 15
35644 Hohenahr
frank.hesmert@railhope.de

*Sorgt euch um nichts,
sondern betet um alles.
Sagt Gott, was ihr braucht,
und dankt ihm.*

*Ihr werdet Gottes Frieden erfahren,
der größer ist, als unser menschlicher
Verstand es je begreifen kann.*

*Sein Friede
wird eure Herzen und Gedanken
im Glauben an Jesus Christus
bewahren.*

Die Bibel, Philipper 4,6 + 7

FACEBOOK/CHRISTEN BEI DER BAHN



INSPIRATION

RAILHOPE

WWW.RAILHOPE.DE • WWW.RAILHOPE.AT • WWW.RAILHOPE.CH